



**Centre Marc Bloch**

Centre franco-allemand de recherche en sciences sociales  
Deutsch-Französisches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften

# Internationaler Kongress zu Modellen des Bürgerhaushaltes

**21.01. - 22.01.2010 - Berlin**

**Europahaus / InWEnt gGmbH  
Stresemannstr. 92, 10963 Berlin**

**21.01.2010, 12:00 – 18:30 Uhr**

**22.01.2010, 09:30 – 15:00 Uhr**

## **Veranstalter:**

Bundeszentrale für politische Bildung/ Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, InWEnt/ Centre Marc Bloch, Berlin

## **Hintergrund:**

1989 war die Geburtsstunde des Bürgerhaushaltes. In diesem Jahr wurde der Bürgerhaushalt erstmalig in Brasilien in Porto Alegre eingeführt. Mittlerweile gibt es in Brasilien fast 200 und in Lateinamerika über 1000 Kommunen, die den *Orçamento Participativo*, wie er in Brasilien heißt, praktizieren. Bürgerhaushalte haben sich nicht nur dort als ein wichtiges Instrument zur Korruptions- und Armutsbekämpfung bewährt. Die Idee einer Bürgerbeteiligung am Haushalt hat mittlerweile in weiteren Schwellenländern, aber auch in vielen Industrienationen Verbreitung gefunden. So gibt es in Europa mittlerweile über 200 solcher Verfahren und noch einmal so viele in Asien, Afrika und anderen Teilen der Welt. Bürgerhaushalte werden häufig eingeführt, um eine vorsichtige Öffnung bisher weitgehend intransparenter Beratungsprozesse zu erreichen. Sie können mehr Bürgernähe bewirken und werden als Mittel zum Abbau von Politikverdrossenheit angesehen. Zunehmend dienen die Bürgerhaushalte im globalen Norden aber auch als ein Instrument zum Umgang mit der kommunalen Finanzkrise und als Mittel zur Bewältigung struktureller Armutsquellen, z.B. benachteiligter Stadtquartiere. Da das Modell als erstes in Porto Alegre im brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul eingeführt wurde, ist die Einführung im globalen Norden auch ein Lernen vom globalen Süden. Der internationale Austausch über den Stand der Bürgerhaushalte dient damit auch der Internationalisierung von Kommunen und fördert ein positives Bild Lateinamerikas, Afrikas und Asiens im Norden.

Mit Bürgerhaushalten wird versucht, den zentralsten Bereich kommunaler Politik transparenter und effizienter zu gestalten. Durch die Beteiligung der Öffentlichkeit an der kommunalen Haushaltsplanung sollen den Bürgerinnen und Bürgern neue Möglichkeiten gegeben werden, ihre Ideen, Hinweise und Vorschläge sowie ihr Wissen in die Beratungsprozesse der Verwaltung und Politik einzubringen. Damit sollen in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen Ausgaben und Einsparungen der öffentlichen Hand nicht mehr über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen abgestimmt werden. Bürgerinnen und Bürger sind die Experten/innen in Fragen, die ihr direktes Lebensumfeld betreffen. Sie werden über ein Bürgerhaushaltsverfahren motiviert, ihre Kommune zukunftsfähig mitzugestalten. Die aktive Bürgerkommune bleibt nicht nur Leitbild, sondern wird politische Realität. Der Bürgerhaushalt fördert also Good Governance weltweit.

Bürgerhaushalte können einen Beitrag zur Demokratieentwicklung leisten. Nichtsdestotrotz gibt es für Euphorie keinen Anlass. Die Herausforderungen sind nicht gerade gering, was sich u.a. darin zeigt, dass in Deutschland nur knapp 40 bis 50 Kommunen einen Bürgerhaushalt eingeführt haben. Einige mehr diskutieren über diese Möglichkeit der Bürgerbeteiligung. Im europäischen Kontext gibt es zwar eine stetig wachsende Zahl von Beispielen, aber die Erfahrung von Porto Alegre scheint nicht einfach wiederholbar zu sein. Ist ein wirkungsvoller Bürgerhaushalt in Europa also eine Utopie?

Über Brasilien hinaus gibt es zahlreiche Kommunen in sogenannten Entwicklungsländern, die den Bürgerhaushalt praktizieren. Wie kann man diesen Erfolg erklären? Welchen Beitrag zur Reduzierung von Armut können sie dort leisten? Welche Verfahren und Instrumente sind auf Europa übertragbar?

Im Jahr 2009 gab es viele demokratische Errungenschaften zu feiern: 60 Jahre Grundgesetz in West-Deutschland, 20 Jahre Fall der Berliner Mauer und die damit verbundenen Bestrebungen zur Demokratisierung in „Ostblock“-Staaten, EU-Beitritt von mehreren Staaten und die Bestrebung, ein gemeinsames „Haus Europa“ zu schaffen etc. In diesem Kontext, der eine erhebliche Bedeutung für die gesellschaftliche, politische und historische Entwicklung in Europa hatte, repräsentiert der Bürgerhaushalt eine Relaisstation für mehr Demokratie vor Ort.

## **Ziele und Inhalte:**

Der Erfolg eines Bürgerhaushaltes hängt in vielen Bereichen von den Rahmenbedingungen ab, die auf Seiten der Politik und der Verwaltung geschaffen werden. Die Tagung wird Entscheidungsträger/innen und Meinungsführer/innen aus Politik und Verwaltung in einen konstruktiven Dialog miteinander bringen. Darüber hinaus gilt es, die Erfahrungen zu bestehenden Bürgerhaushaltsmodellen in Europa zu vergleichen und zu diskutieren. Dabei werden renommierte Referenten/innen die Diskussion mit außereuropäischen Perspektiven bereichern.

Die Konferenz soll den Meinungsbildungsprozess auf der administrativen und politischen Ebene im nationalen und internationalen Kontext voran bringen. Sie ist als ein Anreiz für Politiker/innen und Verwaltungsfachleute als auch Vertreter/innen der organisierten Zivilgesellschaft gedacht, den Bürgerhaushalt einzuführen bzw. sich hierfür einzusetzen.

Der Bürgerhaushalt wirft einige Fragen und Kontroversen auf. Folgende Fragen sollen unter anderem diskutiert werden:

- In welchem Verhältnis stehen Beteiligungsinstrumente wie Bürgerhaushalte zur repräsentativen Demokratie (und zur Demokratie überhaupt)? Wird die repräsentative Demokratie durch Bürgerhaushalte gestärkt oder geschwächt?
- Ist der Föderalismus (Dezentralisierung) eher Vorteil oder Hindernis für die Einführung?
- In welchem Verhältnis stehen Bürgerhaushalte zu formal vorgeschriebenen Verfahren?
- Wie sind Bürgerhaushalte umzusetzen? Welche Verfahren und Instrumente von Best Practices gibt es weltweit? Wo liegen ihre jeweiligen Schwerpunkte und Unterschiede? Wo liegen die Gemeinsamkeiten?
- Inwieweit können Bürgerhaushalte national und international standardisiert werden?
- Wie können Bürgerhaushalte verglichen und ihre Wirkung(en) gemessen werden?
- Wie eignen sich Bürgerhaushalte als Mittel zur Armutsbekämpfung weltweit?
- In welcher Weise lassen sich Bürgerhaushalt und Gender-Mainstreaming miteinander verbinden?
- Kann der Bürgerhaushalt das Engagement der politikfernen Gruppen fördern und weiterentwickeln oder werden bestimmte Bevölkerungsschichten durch den Prozess des Bürgerhaushaltes marginalisiert?
- Welche Rolle spielen bei der Umsetzung von Bürgerhaushalten neue Medien (E-Partizipation)?
- Sind Bürgerhaushalte auch auf regionaler und nationaler Ebene durchführbar?
- Was tragen Bürgerhaushalte zur Modernisierung der Verwaltung und zu Good Governance bei?
- Mit welchen Herausforderungen und Schwierigkeiten sind Bürgerhaushalte derzeit konfrontiert?
- Herausforderungen, Grenzen und Möglichkeiten der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit

Diese Fragen lassen sich zu den nachfolgend genannten vier Themenblöcken zusammenfassen, mit denen sich die Konferenz in Vorträgen, Unterforen, Workshops etc. auseinandersetzen wird:

- a) Bundesweite und internationale Beispiele
- b) Repräsentative Demokratie, Föderalismus und politische Bildung
- c) Soziale Gerechtigkeit und Gender Budgeting
- d) Medien, Modernisierung und Evaluation

## **Zielgruppen und Arbeitssprache:**

Ca. 120 Entscheidungsträger/innen und Meinungsführer/innen aus der Politik, Verwaltung und organisierter Bürgerschaft/NGOs (mit und ohne Erfahrung mit Bürgerhaushalten) aus ganz Europa werden an der Konferenz teilnehmen. Da der Bürgerhaushalt „Chefsache“ ist, richtet sich der Kongress an die Schlüsselakteure für die Einführung dieses Verfahrens.

Die Arbeitssprachen sind Deutsch und Englisch, mit Übersetzung

## **Anmeldung:**

**Eine Anmeldung ist auf folgender Internetseite möglich: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)**

Weitere Informationen zum Bürgerhaushalt in Deutschland und zu den Veranstaltern/innen finden Sie unter: [www.buergerhaushalt.de](http://www.buergerhaushalt.de), [www.bpb.de](http://www.bpb.de), [www.cmb.hu-berlin.de](http://www.cmb.hu-berlin.de), [www.buergerhaushalt-europa.de](http://www.buergerhaushalt-europa.de)

## **Programm:**

### **I. Tag**

#### **12.00 Begrüßung**

- Grußworte
  - Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung
  - Bernd Schleich, Geschäftsführer der InWEnt gGmbH

#### **12.20 – 13.45 Eröffnungsvorträge**

- Verfahren und Modelle des Bürgerhaushalts, *Prof. Dr. Yves Sintomer, Centre Marc Bloch*
- Kurzfilm „Bürgerhaushalt“
- Herausforderungen der Bürgerhaushalte in Deutschland, *Dr. Carsten Herzberg, Centre Marc Bloch*

Diskussion und Nachfragen

#### **14.00-17.30 Foren inkl. Kaffeepause**

- Forum I: Bundesweite und internationale Beispiele (Impulsvorträge mit anschl. Diskussion)
- Forum II: Repräsentative Demokratie, Föderalismus und politische Bildung (World-Cafe)
- Forum III: Soziale Gerechtigkeit und Gender Budgeting (Workshop)
- Forum IV: Medien, Modernisierung und Evaluation (Podiumsgespräch mit Diskussion)

#### **17.30-18.30 Vom Süden lernen?**

- Film über Bürgerhaushalte aus dem globalen Süden
- Internationale Kooperationsnetzwerke zum Bürgerhaushalt. Möglichkeiten der Kooperation für Kommunen, *Dr. Giovanni Allegretti, Centro Estudos Sociais (Portugal)*
- Herausforderungen für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, *Anita Reddy, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (Deutschland)*

#### **18.30 Abendessen und Ende**

### **II. Tag**

#### **9.30-12.45 Wiederholung der Foren mit veränderten thematischen Schwerpunkten**

#### **12:45-14:00 Mittagessen**

#### **14.00-15.00 Impulse und Perspektiven für den Bürgerhaushalt in Deutschland**

#### **15:00 Ende**

## Foren I. Tag (21. Januar 2010)

<b>Forum I: Bundesweite und Internationale Beispiele</b>	<b>Forum II: Repräsentative Demokratie, Föderalismus und politische Bildung</b>	<b>Forum III: Soziale Gerechtigkeit und Gender Budgeting</b>	<b>Forum IV: Medien, Modernisierung und Evaluation</b>
<p>Methode: Vorträge/Kommentar Moderation: Volker Vorwerk Simultan-Ü. Raum: Saal</p>	<p>Methode: World Café Moderation: Ralf Elsässer, CIVIXX Konsekutiv-Ü. (2 Dolmetscher) Raum: N.N.</p>	<p>Methode: Fishbowl Moderation: Teamglobal Simultan-Ü. (Flüstertonanlage) Raum: N.N.</p>	<p>Methode: Podiumsdiskussion Moderation: Benno Trütken, forum b Simultan-Ü (Flüstertonanlage) Raum: N.N.</p>
<p>- Bürgerhaushalt im Rahmen des Konjunkturpaktes <i>Andreas Hoge, Bürgermeister von Steinfurt</i></p> <p>- Bürgerhaushalte in Schweden <i>Lena Langlet, Swedish Association of Local Authorities and Regions</i></p> <p>- Bürgerhaushalte in Spanien: Mobilisierung von Bürgerinnen und Bürgern <i>Dr. Ernesto Ganuza, IESA (Spanien)</i></p> <p>Kommentar: <i>Dr. Anja Röcke, Europäisches Hochschulinstitut</i></p>	<p>Tisch 1: Bürgerhaushalte im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland <i>Ulrike Loehr, Transparency International</i></p> <p>Tisch 2: Politische Bildung und Bürgerhaushalt, Christa Widmaier</p> <p>Tisch 3: Bürgernahe Beteiligung – Welche Herausforderungen? <i>Prof. Dr. Jochen Franzke, Universität Potsdam</i></p> <p>Tisch 4: Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt aus China <i>Prof. Dr. He Baogang, (China)</i></p>	<p>- Grundlegendes zu Gender Mainstreaming und Gender Budgeting <i>Manfred Köhnen, Gleichstellungsbewegen</i></p> <p>- Möglichkeiten und Chancen des Gender Budgeting im Bürgerhaushalt <i>Graciela Ciciliani, Stadtverwaltung Rosario (Argentinien)</i></p>	<p>- Evaluation von Bürgerhaushalten <i>Prof. Dr. Helmut Klages, Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer</i></p> <p>- Qualitätskriterien des BH in England <i>Ruth Jackson, PB Unit (Großbritannien)</i></p> <p>- Verwaltung und Einführung von Bürgerhaushalten <i>Michaela Maurer, KGSt</i></p> <p>- Modernisierung und Partizipation: <i>Prof Dr. Norbert Kersting, Stellenbosch University (Südafrika)</i></p>

## Foren II. Tag (22. Januar 2010)

<b>Forum I: Bundesweite und Internationale Beispiele</b>	<b>Forum II: Repräsentative Demokratie, Föderalismus und politische Bildung</b>	<b>Forum III: Soziale Gerechtigkeit und Gender Budgeting</b>	<b>Forum IV: Medien, Modernisierung und Evaluation</b>
<p>Methode: Vorträge/Kommentar Moderation: Volker Vorwerk Simultan-Ü. Raum: N.N.</p>	<p>Methode: World Café Moderation: Ralf Elsässer, CIVIXX Konsekutiv-Ü. (2 Dolmetscher) Raum: N.N.</p>	<p>Methode: Fishbowl Moderation: Teamglobal Simultan-Ü. (Flüstertonanlage) Raum: N.N.</p>	<p>Methode: Podiumsdiskussion Moderation: Benno Trütken, forum b Simultan-Ü. (Flüstertonanlage) Raum: N.N.</p>
<p>- Bürgerhaushalt in Großstädten: Berlin-Lichtenberg <i>Christina Emmrich, Bürgermeisterin von Berlin-Lichtenberg</i></p> <p>- Sevilla: Porto Alegre in Europa? <i>Dr. Ernesto Ganuza, Consejo Superior de Investigaciones Científicas (Spanien)</i></p> <p>- Bürgerhaushalte in Afrika <i>George Matovu, MDPESA (Zimbabwe)</i></p> <p>Kommentar: <i>Josh Lerner, New School for Social Research (USA)</i></p>	<p>Tisch 1: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – Erfahrungen aus der Praxis <i>Thomas Ködelpeter, Ökologie Akademie e.V.</i></p> <p>Tisch 2: Bürgerhaushalt der Gymnasien in der französischen Region Poitou-Charentes <i>Dr. Anja Röcke, Europäisches Hochschulinstitut</i></p> <p>Tisch 3: Stärkung der Demokratie durch Kooperation: Beispiel Portugal und Kapverdische Inseln <i>Giovanni Allegretti, Centro Estudos Sociais (Portugal)</i></p>	<p>- Bürgerhaushalt bei der Wohnungsverwaltung: Toronto <i>Steve Floros, Director Toronto Community Housing (Kanada)</i></p> <p>- Politikferne Zielgruppen erreichen, <i>Nils Scheffler</i></p> <p>- Die sozialen Effekte der Bürgerhaushalte in Brasilien <i>Prof. Dr. Leonardo Avritzer (Brasilien)</i></p>	<p>- Die Möglichkeiten des Internets für den Bürgerhaushalt <i>Dr. Oliver Märker, ZebraLog GmbH</i></p> <p>- Erfahrungen der Stadt Köln mit dem Internet <i>Jürgen Behrendt, Stadtverwaltung Köln</i></p> <p>- Losverfahren als Instrument der Mobilisierung? <i>Prof. Dr. He Baogang, Australian National University (China/Australien)</i></p>